

Homo-Orgien unter Seminaristen – Fernsehsender der Bischöfe macht Homo-Werbung

(Rom) Am 6. Juni ereignete sich bei *TV2000*, dem Fernsehsender der *Italienischen Bischofskonferenz* ein Skandal sondergleichen. Während der Sendung „Il diario di Papa Francesco“ (Das Tagebuch von Papst Franziskus) waren „christliche LGBT“ zu Gast. Die unangemessene Bezeichnung, die eine Vereinbarkeit von Homosexualität und Christentum suggerieren will, wurde erstmals Anfang Mai vom *Avvenire*, der Tageszeitung der Italienischen Bischofskonferenz gebraucht. „Die Begriffswahl ist ebenso unzutreffend, als hätte die Zeitung der Bischöfe von ‚christlichen Abtreibern‘ geschrieben“, so *Nuova Bussola Quotidiana* (NBQ). „Die Begriffswahl ist Indikator für die große doktrinaire und existentielle Verwirrung in der Kirche.“

► **TV2000 wirbt für Homosexualität und beruft sich auf „Amoris laetitia“**

Im Studio waren drei selbsternannte Katholiken der Gruppe „Ponti sospesi“ (Schwebebrücken) geladen. Die Gruppe sammelt Homosexuelle, die sich als Christen bezeichnen, aber in offenem Widerspruch zum christlichen Glauben leben wollen. Ein Widerspruch, den einige Kirchenkreise offensichtlich durch Änderung der Glaubenslehre überwinden wollen. Die Gruppe arbeitet intensiv mit mehreren der „historischen“ protestantischen Kirche Italiens zusammen, so mit der evangelisch-lutherischen Kirche und den Waldensern (Calvinisten).

Verantwortlich für die Medien der Italienischen Bischofskonferenz (CEI) ist Bischof Nunzio Galantino, der von Papst Franziskus eingesetzte Generalsekretär der CEI und enger Papst-Vertrauter. Die „christlichen LGBT“ fühlen sich nicht nur von Personen des gleichen Geschlechts angezogen, sondern sind praktizierende Homosexuelle und erheben den Anspruch, daß die Kirche sich ihrem Lebensstil anzupassen habe, denn „Love is Love“.

► **„Gott akzeptiert alles“ – Kirchliche Lehre unterschlagen**

Unter den Gästen befanden sich auch eine Ordensfrau ohne Ordenskleid und ein Priester, beide „überzeugt“ davon, daß Gott, „weil er uns liebt“, alles akzeptiere, was Menschen tun. Auf diese platte Weise wurde in nur 20 Minuten die Homosexualität im Fernsehsender der katholischen Bischöfe Italiens für „salonfähig“ erklärt. Der Richtungswechsel um 180 Grad wurde mit dem Apostolischen Schreiben *Amoris laetitia* von Papst Franziskus begründet. Dazu wurde Paragraph 250 zitiert mit den Worten: „eine respektvolle Begleitung zu gewährleisten, damit diejenigen, welche die homosexuelle Tendenz zeigen, die notwendigen Hilfen bekommen können, um den Willen Gottes in ihrem Leben zu begreifen und ganz zu erfüllen“,

Kein Wort der Erwähnung fand die kirchliche Lehre, was denn der Willen Gottes in Sachen Homosexualität ist, die in der Heiligen Schrift als „himmelschreiende Sünde“ bezeichnet wird. Manche Theologen gehen aufgrund der Wortwahl der Heiligen Schrift sogar davon aus, daß es sich in Gottes Augen um die schlimmste unter den Todsünden handelt, weil sie ein direkter Angriff gegen die göttliche Ordnung ist, die Gott der Natur des Menschen zugrundegelegt hat.

► Colleen Bayer verteidigt katholische Lehre und kritisiert Kardinal Schönborn



Colleen Bayer mit Kardinal Burke

Während der Fernsehsender der Bischöfe die Homosexualität hofierte, die kirchliche Lehre dazu unterschlug und das damit zusammenhängende existentielle Drama verdunkelte, erhob sich gleichzeitig in Rom eine mutige Stimme zur Verteidigung der Glaubenslehre, die der Kirche durch die Offenbarung anvertraut und von ihr seit 2000 Jahren gelehrt wird.

Colleen Bayer, die Vorsitzende von *Family Life International* aus Neuseeland erzählte bei einem Vortrag am selben 6. Juni, der als Videoaufzeichnung im Internet verbreitet wird, einige Episoden, die mit der Gender-Ideologie und der Homosexualität zu tun haben.

Bayer begann mit einer Kritik an Wiens Erzbischof, *Christoph Kardinal Schönborn*, der *Amoris laetitia* am 8. April der Weltöffentlichkeit vorstellte.

- Es sei ein „enormer Fehler“ des Kardinals gewesen, von „positiven Elementen“ im Zusammenhang mit der Homosexualität zu sprechen. Diese irrige Sichtweise habe der Kardinal bereits in einem Interview der Jesuitenzeitschrift *Civiltà Cattolica* 2015 angedeutet, als er sagte: *„Die Kirche hat nicht in erster Linie in das Schlafzimmer, sondern in das Eßzimmer zu schauen!“*

Solche willkürlichen und realitätsfremden Aussagen seien „Müll, reiner Müll“, so Bayer.

- *„Ein mit uns befreundeter Priester hat sein Leben verloren, wegen dem, was im Schlafzimmer passiert. Bitte, betet für seine Seele.“*

► Existentielles Drama – Homo-Orgien unter römischen Seminaristen

Die Frau erzählte dann die Geschichte eines jungen Anglikaners, der zum katholischen Glauben konvertierte und in Rom in eine Priesterseminar eintrat, nachdem er seinen Oberen über seine Sorgen und Anstrengungen berichtete, was seine zwischenmenschliche Beziehungen anbelangte, weil er sich von Männern angezogen fühlte. Dennoch wurde er zum Priester geweiht und nach Neuseeland geschickt, wo fünf Jahre des Priestertums nicht ausreichten, seine psychische Zerrissenheit und seine Begierden zu überwinden.

Damals lernte der Priester das Ehepaar Bayer kennen, vertraute sich ihnen an und bat um ihre Hilfe.

- *„Er sagte uns: ‚Sie wissen nicht, was wir in Rom am Freitagabend getan haben. Wir trafen uns...‘, und sie taten, was Homosexuelle tun.“* Bei dieser Gelegenheit *„enthüllte er uns die römischen Partys am Freitagabend mit anderen Seminaristen“, die „in homosexuellen Orgien endeten“.*
- In diesem Moment habe ihr die Enthüllung *„fast das Herz gebrochen“*, so Bayer. *„Bis dahin dachte ich, daß wir in der Kirche alle Gott unter der Kuppel*

Roms anbeten, und eine Reise nach Rom eine Reise nach Hause ist. Zu erfahren, daß in den Seminaren dieser Stadt solche Dinge geschehen...“

- Der junge, verzweifelte Priester enthüllte *„die Verwüstung, den Schmutz und Dinge, die geschehen sind, die furchtbar sind...“*. Bayer fragte dann nach den Verantwortlichen, die solch psychisch zerrissene Personen in die Seminare aufnehmen, und schilderte die Ängste des jungen Konvertiten und Priesters, den der innere Widerspruch seines Lebens schließlich in den Selbstmord führte.
- *„Wie im Namen Gottes konnte so etwas unter der Kuppel von Rom geschehen? Wie also kann ein Kardinal Roms dann so etwa behaupten?“*

Menschen mit einer homosexuellen Neigung hätten ein Identitätsproblem, das für sie zum existentiellen Drama werden könne. Ihnen müsse geholfen werden, ihre Identität zu finden. Sie dürften nicht unterstützt werden, in eine Widernatürlichkeit zu verfallen.

► **Existentielles Drama – Gewalttätige lesbische Beziehung**

Bayer berichtete dann von einem schwangeren Mädchen, das von seiner feministischen, abtreibungsbefürwortenden „Verlobten“ mißhandelt wurde. Das sexuelle Verhältnis zwischen den beiden Frauen sei gewalttätig und besitzergreifend gewesen:

- *„Als ich den Körper von Jackie sah, weinte mein Herz. Er war übersät mit vernarbten und frischen Schnittwunden und von anderen Verletzungen. Ihr wurde in ihrem Leben auf schreckliche Weise Gewalt angetan.“* Das geschehe nicht unabhängig vom Geschlecht des Partners.

Bayer gelangte zum Schluß, daß die von Christus der Kirche anvertraute Lehre, die vor der Homosexualität warnt und diese zurückweist, viel menschlicher, ehrlicher und mitfühlender ist als jede willkürlich, ideologisch oder triebgeleitet zusammengerührte weltliche Sauce, die als angebliche „Liebe Gottes“ ausgegeben wird. Es genüge zu lesen, wie Luca Di Tolve nach seiner Bekehrung und einer christlichen Psychotherapie endlich seine wirkliche Bestimmung in der Liebe für eine Frau fand.

In seinem Buch *„Ich war schwul. In Medjugorje habe ich mich selbst gefunden“* schildert Di Tolve die triebbefriedigende, aber nicht erfüllende Natur der homosexuellen Beziehungen, die in die Verzweiflung treibe:

- *„Der tiefe Beweggrund, der zu homosexuellem Verhalten treibt, ist immer derselbe: die Suche nach den männlichen Wesenszügen, die man in sich selbst nicht ausdrücken kann.“* Das eigene Ich im eigenen Geschlecht konnte sich aus irgendeinem Grund nicht richtig entfalten. Homosexuelle haben daher eine gebrochene Natur. *„Ein Mann und eine Frau erkennen im Unterschied, wie sehr sie sich ergänzen, um durch die Gründung einer Familie ein Ganzes zu bilden. Zwei Männer oder zwei Frauen können nie zu dieser Ergänzung und Vervollkommnung gelangen.“* Ein reifer Mann und eine reife Frau bleiben nicht auf der Stufe bloßer Triebbefriedigung hängen wie unreife Jugendliche, die nicht erwachsen werden.

► Christus und die Kirche fordern jede Lüge, auch die Lebenslügen zu bekämpfen

- *„Deshalb“, so Di Tolve, „konnte ich im Sex mit Männern nie Frieden finden.“ Er fand die Kraft, einen Ausweg zu suchen, und machte sich auf die Suche nach der Männlichkeit in sich selbst, anstatt die eigene bei anderen zu suchen. „Damit fand ich meine Identität. Mit meiner Identität und damit mit mir selbst im Reinen, konnte ich die Homosexualität hinter mir lassen und mich endlich auf das andere Geschlecht einlassen und meine Frau kennenlernen.“*

„Christus und die Kirche haben ein großes Herzensanliegen“, so Bayer, „daß jede Lüge, auch die Lebenslügen, mit Mut und Kraft bekämpft wird.“

Es scheint, als würde im derzeitigen Eindringen der Homosexualität in die Kirche, durch fünfte Kolonnen und durch schwächliche Nachgiebigkeit, wahr werden, was die Gottesmutter 1995 in Civitavecchia sagte, wo eine Marienstatue Blut weinte. Das Phänomen wird vom zuständigen Bischof *Girolamo Grillo* für echt gehalten. Eine offizielle Entscheidung durch die katholische Kirche ist noch ausstehend. Die Gottesmutter habe damals gesagt:

- *„Meine Kinder, die Finsternis Satans verdunkelt die ganze Welt und verdunkelt auch die Kirche Gottes. In Rom legt sich die Finsternis immer mehr über den Felsen, den euch mein Sohn Jesus hinterlassen hat, um seine Kinder zu erbauen, zu erziehen und geistlich wachsen zu lassen.“*

Angesichts der Apostasie, so Bayer, *„muß man sich der Klauen Satans bewußt werden und die Hände Gottes suchen und diese festhalten“, damit Gott „uns aus dem Sumpf herausführt“ durch „Männer und Frauen Gottes“ und durch „die Rechtgläubigkeit“.*